



## **Gedanken zum 4. Advent, 20. Dezember 2020**

von Pastorin Anja Jäkel, Pastor Markus Lenz und Vikarin Janina Reichelt

*„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich euch:  
Freuet euch! Der Herr ist nahe! Philipper 4, 4.5b*

### **AUF DEM WEG NACH BETHLEHEM: ERZÄHLUNGEN und GEDANKEN**

#### **1. Lukas 1, 26-38 (Der Engel Gabriel besucht Maria)**

*Ich erinnere mich noch genau: Mitten in meine alltägliche Arbeit hinein platzte ein Engel: „Sei begrüßt Maria, du Begnadete des HERRN! Gott ist mir dir!“, waren seine Worte.*

*Ich war verwirrt: war da wirklich ein Engel? Oder träumte ich etwa?*

*Der Engel schien meine Unsicherheit zu spüren: „Fürchte dich nicht. Hab keine Angst.“, sagte er. Und dann brachte er mir eine Botschaft von Gott, die ich immer noch nicht ganz begreife: Ich soll schwanger werden, unverheiratet wie ich bin. Einen Sohn soll ich bekommen. Jesus soll ich ihn nennen. Mein Kind wird für die Leute Gottes Sohn sein, der verheißene Messias, der Friedefürst.*

*Vorsichtig fragte ich nach wie das gehen solle. Der Engel gab mir keine klare Antwort. Vom Heiligen Geist, dem Geist Gottes, sprach er. Und er erinnerte mich an meine Verwandte Elisabeth, die trotz ihres Alters schwanger geworden war.*

*Mir reicht das. Ich vertraue dem Engel und stimme dem, was geschehen soll, zu. Dabei weiß ich gar nicht genau, was mich erwartet. Und doch bin ich guter Hoffnung.*

*„Gratuliere: Du wirst schwanger!“ Ich stelle mir vor, dass Maria fast rückwärts vom Stuhl gefallen sein musste, als der Erzengel Gabriel ihr die Diagnose vortrug. Und auch in ihren Augen zeigten sich nun viele*

Fragezeichen: „Schwanger? Ich? Ein Kind? Jetzt!? Dabei sind Josef und ich doch noch gar nicht verheiratet?“

Bei Maria war damals schon alles vorbereitet: die Vorsorge, die Namensgebung, die Nachsorge. Sie erfuhr die beste Vorsorge, die man sich vorstellen kann: „Fürchte dich nicht!“ ließ Gott sie wissen: „Mache dir keine Sorgen. Gott ist mit und bei dir!“

Maria und Josef mussten sich auch nicht neun lange Monate quälen, ob es denn nun ein Junge oder ein Mädchen werden würde, geschweige denn, wie das Kind heißen solle: Gabriel stellte kurz und knapp fest: Ihr werdet das Kind „Jesus“ nennen - Jehoschua, Jeschu, auf Deutsch: „Gott rettet“. Ein wahrlich wunderbarer Name.

Und die Nachsorge? Nun, wer schon bei der ersten Begegnung in den Arm genommen wird mit den Worten: „Gott ist dir gnädig! Fürchte dich nicht!“, den oder die kann nun eigentlich nichts mehr aus der Bahn werfen, nicht einmal das nun werdende Kind, das einmal die Welt verändern würde, weil Gott es so wollte. „Gratuliere, Maria, du wirst schwanger!“

## **2. Lukas 1, 39 - 45 + 56 (Besuch Marias bei Elisabeth)**

*Ich, Elisabeth, habe heute Besuch von Maria bekommen. Sie hat sich auf den Weg zu uns, in das Haus von Zacharias und mir, gemacht. Ganz eilig hat sie es gehabt. Und als ich ihren Gruß hörte, geschah etwas Besonderes: Das Kind in meinem Bauch hüpfte. Erfüllt vom Heiligen Geist rief ich aus: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!*

*Ich konnte es gar nicht fassen, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt. Ich bin voller Glück! Drei Monate wird Maria bei mir bleiben, bevor sie sich auf den Weg nachhause begeben wird.*

Vor meinen Augen sehe ich die beiden sitzen, Maria und Elisabeth, die alte Frau und das junge Mädchen. Bei einer Tasse Tee sitzen sie beieinander. Offen können sie miteinander reden, sie vertrauen einander. Wunderbar sind solche Gespräche und Begegnungen. Das ist fast so, als ob Gott selbst mit am Tisch säße.

Im Kirchenjahr erinnert der Festtag ‚Maria Heimsuchung‘ am 2. Juli an dieses Treffen. Vermutlich wissen heute die wenigsten etwas mit diesem altertümlichen Wort anzufangen. Ich denke dabei zunächst

einmal an etwas Negatives: Da belästigt mich jemand. Störenfriede sind eine Heimsuchung. Ein Unglück sucht uns heim. Doch der Name könnte ja auch bedeuten, dass Maria ein Heim, ein Zuhause sucht.

Und damit sind wir der Geschichte auf der Spur: Maria sucht ihre ältere Verwandte Elisabeth heim, weil sie Hilfe, Rat und Unterstützung braucht. Elisabeth kann ihr das notwendige Verständnis geben: sie macht mit ihrer ungewöhnlichen Schwangerschaft gerade selbst eine besondere Gotteserfahrung.

Solche wohltuenden Begegnungen brauchen wir in jedem Alter. Deshalb: Haben Sie gerade in dieser schwierigen Zeit ruhig den Mut, andere heimsuchen, um Rat, Hilfe und Unterstützung zu bitten. Und haben Sie offene Herzen und Ohren, wenn jemand zu Ihnen kommt. Nach solchen Begegnungen hüpf das Herz vor Freude.

### **3. Lesung: Lukas 1, 46 - 55 (Lobgesang der Maria)**

*Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn,  
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;  
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.*

*Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.*

*Denn er hat große Dinge an mir getan,  
der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.*

*Und seine Barmherzigkeit währet für und für  
bei denen, die ihn fürchten.*

*Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut,  
die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.*

*Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.*

*Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.*

*Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf,  
wie er geredet hat zu unsern Vätern,*

*Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.*

Advent heißt, zu träumen wagen:

Dass die Welt eine andere sein könnte.

Dass einer Wege aus Licht ins Dunkle bahnt.

Dass einer der Erde nicht den Krieg,

sondern den Frieden erklärt,

bis wir ihn endlich verstehen.

Dass einer uns nicht verloren gibt,  
sondern uns aufsucht,  
jeden Menschen,  
auch dich und mich. ©Tina Willms



#### **4. Lukas 2, 1 - 5**

##### **(Maria und Josef unterwegs)**

*Ich lebe jetzt mit Josef zusammen.  
Wir haben geheiratet. Sonst würden  
sich die Leute über mich das Maul  
zerreißen. Die Schwangerschaft  
verging wie im Flug. Inzwischen bin  
ich schon im neunten Monat. Es kann nicht mehr lange dauern, dann  
wird das Kind zur Welt kommen.*

*Doch jetzt frage ich mich nicht nur, wie wohl die Geburt werden wird,  
sondern auch, wo mein Kind wohl zur Welt kommen wird. Der römische  
Caesar Augustus veranstaltet eine große Volkszählung. Er will, dass  
genau registriert wird, wieviel Bewohner hier leben und wieviel Besitz  
jeder hat. Dem geht es ums Geld. Und deswegen müssen jetzt alle in  
ihre Geburtsstadt gehen. Für uns heißt das: Auf ins fünf Tagesreisen  
entfernte Bethlehem. Zu Fuß. Und das in meinem Zustand!  
Ich bin unbeweglich geworden. Das Gehen fällt mir schwer.  
Ich weiß nicht, wie ich das schaffen soll. Wie gut, dass Josef bei mir ist.  
Er ist für mich wie ein Engel, den Gott mir an die Seite gestellt hat.  
Morgen brechen wir auf. Ich habe Angst vor dem Weg. Und doch bin  
ich guter Hoffnung. Gott wird mit uns sein. Darauf vertraue ich.*

##### **GEBET**

Ewiger und barmherziger Gott, wir sind auf dem Weg zur Krippe.

Das fällt uns in diesem Jahr schwer.

Wir machen uns Sorgen, fühlen uns eingeschränkt.

Lass uns spüren, dass du da bist, diesen Weg mit uns gehst. Amen.

##### **VATER UNSER**

##### **SEGEN**

Gott, segne und behüte mich,

lass dein Angesicht leuchten über mir und sei mir gnädig,

wende dein Angesicht mir zu und schenke mir Heil und Frieden. Amen.